



HOSPIZ-VEREIN Gießen e.V.

Ambulanter Hospizdienst

Newsletter

Nr. 20

November 2025



Inhalt

Spende aus den eigenen Reihen unserer Ehrenamtlichen.....	4
Zu Gast beim Sommerfest des VdK Ortsverband Watzenborn-Steinberg	5
„Erdmöbel passé“.....	6
Start unseres Schulungskurses 2025/26	7
Unser Jahr mit den Gartenzwergen	8
Jubilar bat Gäste um Spende für Hospiz-Verein	10
Erfahrungsberichte einer Schulungskursteilnehmerin aus ihren Praktika – Teil 1	11
Sommerfest am 30.08.2025	14
Gießener Seniorenmesse 2025.....	16
Ausblick Termine 2025/2026.....	17
Impressum	18

LINKS:

www.hospiz-verein-giessen.de
www.dhpv.de
www.hpv-hessen.de
www.hospiz-palliativ-netz-giessen.de
www.haus-samaria-giessen.de
www.ag-hospiz.de

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Liebe Leserinnen und Leser!

Mit einer meiner Lieblingsgeschichten grüße ich Sie und Euch in diesen Tagen voller Unruhe und Unsicherheit.

Möge sie uns allen ein wenig Freude und Gelassenheit und Kraft für die kommende Zeit geben!

Ich bedanke mich, auch im Namen des gesamten Vorstands, von ganzem Herzen für alle Dienste, alles Mit-Tun und Mit-Arbeiten – es ist so gut, dass es Sie und Euch gibt!

Für die kommenden Advents- und Weihnachtstage wünsche ich viele erfüllte Stunden! Und auch, dass wir zur Ruhe kommen, den Blick ein wenig nach innen richten können auf den, der uns hält und trägt.

Ihnen und Euch allen ein frohes und gesegnetes Christfest, das auf das Neue Jahr 2026 ausstrahlen möge!

Bleibt behütet und bewahrt!

Armin Gissel

Das Geschenk

Auf einer der größeren Inseln vor der Küste lebte ein Schüler, der seiner Lehrerin eine ganz besonders geformte Muschel schenkte. Sie dankte ihm erfreut und bemerkte: »Ich habe noch nie eine so wunderbare Muschel gesehen, sie ist ganz außergewöhnlich schön! Wo hast du sie denn gefunden?« Der Schüler erzählte ihr von einer versteckten Stelle am anderen Ende der Insel und dass dort hin und wieder solch eine Muschel angeschwemmt werden würde. »Ich danke dir nochmals von Herzen. Aber du hättest doch keinen so weiten Weg machen sollen, nur um mir etwas zu schenken.« Darauf der Schüler: »Aber der weite Weg ist doch ein Teil des Geschenks.«

Spende aus den eigenen Reihen unserer Ehrenamtlichen

Wir sind unendlich dankbar für die wertvolle Arbeit und die viele Zeit, die unsere Ehrenamtlichen für unseren Verein und damit für die Menschen, die unsere Angebote annehmen, erbringen...

... und jetzt gab es auch noch eine Geld-Spende obendrauf!

Liebe Marianne, seit 2012 bist du nun schon ehrenamtlich für den Hospiz-Verein tätig. Zuerst in der Uniklinik, dann im Haus Samaria und nun seit vielen Jahren im Johanniter Stift in Buseck.

Über all die Jahre besuchst du konstant und zuverlässig Menschen, die in schwerer Krankheit oder an ihrem Lebensende nicht alleine sein möchten.

Mit deiner besonnenen und ruhigen Art schenkst du Zuversicht und Vertrauen auf das, was kommt.

Gerne bringst du dich in die Gemeinschaft unserer Ehrenamtlichen mit ein und bist bei Gruppentreffen, Supervision, Feierlichkeiten oder im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Hospizarbeit immer gerne dabei.

Und nun unterstützt du die Hospizarbeit zusätzlich mit einer großzügigen finanziellen Spende! Deine Geburtstagsgäste haben dir damit eine Freude gemacht und du hast diese Freude an den Hospiz-Verein weitergegeben.

Ganz herzlichen Dank dafür!!!

Der Vorstand und das Team des Hospiz-Verein Gießen e.V.



v.l. Carola Schifner, Mirjam Weiß-Arzent, Marianne Bötz, Armin Gissel

Zu Gast beim Sommerfest des VdK Ortsverband Watzenborn-Steinberg



Gerne haben wir Mitte August die Einladung des VdK Ortsverbandes Watzenborn-Steinberg zu dessen Sommerfest angenommen. Bei bestem Sommerwetter durften wir den Mitgliedern des VdK unsere Arbeit und unser Ehrenamt vorstellen. Es ist immer wieder wertvoll und wichtig, den Menschen von der ambulanten Hospizarbeit zu erzählen. Damit sie wissen, dass sie in der Versorgung schwerstkranker oder sterbender Menschen nicht alleine sind. Unsere ehrenamtliche Hospizbegleiterin Ute berichtete von ihren Begleitungen, so dass sich die Anwesenden ein gutes Bild von dieser Tätigkeit machen konnten.

Sehr erfreut waren wir, als wir unsere ehrenamtliche Kollegin und Hospizbegleiterin Renate in den Reihen der anwesenden Gäste sahen. Gemeinschaft ist für uns alle sehr wichtig, besonders in den letzten Tagen unseres Lebens.

Carola Schifner



„Erdmöbel passé“

Von einer noch ungewöhnlichen Art der Bestattung

Meine Frau und ich fuhren nach Norddeutschland, um einen uns sehr nahen Angehörigen zu bestatten. Wir hatten uns innerlich wie äußerlich auf die schon immer vertraute Art und Weise eines letzten Abschieds auf dem Friedhof vorbereitet. Aber alles nahm einen ganz anderen Verlauf! Nicht auf einen Friedhof, sondern in den großen Garten unseres Verstorbenen führte unser Weg.

Mit den anderen Trauergästen wurden wir an einen Ort gewiesen, an dem die Grabplatte für den Verstorbenen schon im Rasen ihren Platz hatte; darauf nichts denn als sein Name fixiert. Daneben stand ein Kübel mit Erde, zwei Spaten und ein ca. 1mtr. hoher Sack. Dieser Sack umschloss ein entsprechend hohes Bäumchen samt seinem Wurzelballen.

Jemand aus dem Kreis der Trauernden erzählte von dem Wunsch des Verstorbenen, an diesem Ort bestattet zu werden. Dieser selbst habe es noch zu Lebzeiten veranlasst, dass seine Asche in Holland mit Pflanzerde versetzt werde und ein Birnbaum darin aufwachsen solle. Nun habe dieses Bäumchen die erwünschte Pflanzstärke erreicht. „Und jetzt ist es an uns, dem Willen unseres Verstorbenen nachzukommen und das mit ihm verbundene Bäumchen neben der Grabplatte einzupflanzen, Hier soll es Jahr für Jahr wachsen und uns damit ein Zeichen errichten. Früchte wird es tragen.“

Mich erinnerte diese Handlung ihrem Sinne nach an einen Buchtitel: „Voller Hoffnung leben. In Frieden sterben.“ (Margot Käßmann)
Und Früchte wird der Baum für die Nachkommenden tragen!

Während wir nun abwechselnd die Pflanzaktion in der Ruhe des Gartens ausführten meinte ich, hier oder dort ein stilles Gebet oder auch ein Segenswort aus unserer Runde zu hören. Eine Pastorin oder ein Pastor war nicht anwesend.

Auf dem Heimweg bewegten meine Frau und mich einige Fragen, die dieses Erlebnis für uns persönlich und für die Bestattungskulturen in unserem Lande aufwarfen.

Robert Cachandt

Start unseres Schulungskurses 2025/26

In guter Tradition ist auch dieses Jahr am letzten Septemberwochenende unser Schulungskurs an den Start gegangen. Wie immer trafen wir uns in Laubach im Landhotel Waldhaus.

15 Schulungskursteilnehmerinnen haben sich mutig auf den Weg gemacht. Nach einer herzlichen Begrüßung von unserem Vereinsvorsitzenden, Armin Gissel, durften die Kursteilnehmerinnen sich ganz persönlich und individuell vorstellen und begegnen. Der Anfang war geschafft!

Wieder wurden wir im Landhotel wunderbar umsorgt und verwöhnt, was jedes Mal zu einer wohltuenden Atmosphäre beiträgt. Themen wie Erwartungen an die Schulung, die eigene Motivation und das Hinschauen auf persönliche Verluste machten diese zwei Tage besonders intensiv. Hinzu kam die naturnahe Umgebung, der Spaziergang in den Wald des Ruheworsts und die Offenheit jeder Teilnehmerin, die aus Fremden eine Gruppe mit Wertschätzung und Vertrauen entstehen ließ.

Dankbar und gespannt sehen wir nun auf die nächsten 9 Monate, auf die vielen Themenabende, die Erfahrungen der Kursteilnehmerinnen in den Praktika und darauf, dass wir dann schlussendlich Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten dürfen.

Mirjam Weiß-Arzet



Unser Jahr mit den Gartenzwergen



In diesem Jahr versuchten wir mal was anderes. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit nahmen wir Gartenwerge zur Hilfe. Wir symbolisierten mit zwei Gartenzwergen, die dicht beieinander stehen, unsere individuelle und nahe Begleitung der Menschen.

Jeder Zwerge hält ein Schild hoch mit einem Satz, was die Begegnung mit den Menschen für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen bedeutet. Und wir haben erfahren, dass wir mit der Zwergenaktion ganz dicht am Leben dran sind...

So wie wir in unserem Leben immer wieder lernen müssen, mit Verlusten umzugehen, gingen uns beim Osterweg auf dem Alten Friedhof in Gießen vier Gartenzwerge „verloren“. Wir hoffen, die neuen Besitzer haben ihnen einen würdigen Platz in einem schönen Garten gegeben!

Beim Tag der offenen Tür der Palliativstation am UKGM, bei der Seniorenmesse



und beim Tag des Hospiz- und Palliativnetzwerkes in Gießen haben uns die tapferen Zwerge begleitet und standhaft unsere Arbeit gezeigt.



Aber auch hier war es, wie man so sagt: „wie im richtigen Leben“. Ganz lange geht immer alles gut, alles ist stabil und standhaft. Und auf einmal, aus heiterm Himmel, gibt es einen Schups. Wir kommen ins Stolpern und rutschen vom Platz. Scherben liegen vor uns.
Wie gut ist es dann, wenn uns jemand sieht, uns auffängt oder uns aufhilft. Der uns mitnimmt, uns Obhut gibt und uns im wahrsten Sinne des Wortes wieder zusammen setzt. Die Bruchstellen bleiben sichtbar, aber wir sind wieder da und einsatzbereit.
Lieber Norbert, danke für die Reparatur eines Zwerges!!!



Schauen wir mal, was die Zukunft für uns und unsere Zwerge bereithält ☺

Carola Schifner

Jubilar bat Gäste um Spende für Hospiz-Verein

Werner Kröck aus Heuchelheim feierte im Sommer seinen 95. Geburtstag. Er verzichtete auf Geschenke und bat seine zahlreichen Gäste um eine Spende für den Hospiz-Verein Gießen e.V.

Bei seinen Feiern im Rustico und im Treppchen in Heuchelheim kamen 1.200 Euro zusammen. Die große Schar seiner Verwandten (inkl. Enkel und 12 ½ Urenkel), Nachbarn, Sportsfreunde und Bekannte ließen es sich nicht nehmen, Werner Kröck zu diesem nicht alltäglichen Geburtstag zu gratulieren. Er möchte sich ausdrücklich bei seinen Gästen für die Spenden für den Hospiz-Verein Gießen e.V. bedanken.

Für den Jubilar gehören trotz seines hohen Alters der Lauftrreff in Biebertal, das Fitness Studio, der TSF Heuchelheim und der NABU Heuchelheim sowie Radfahrten oder der Besuch des Gießener Stadttheaters zu seinem Tagesablauf.

Die Spendenübergabe in dem Räumen des Hospiz-Vereins Gießen e.V. wurde mit einer lockeren und fröhlichen Gesprächsrunde, verbunden mit einigen Anekdoten aus seinem sehr aktiven Alltag, durch die stellv. Vorsitzende Monika Hähner-Gläsel, Koordinatorin Carola Schifner und Ehrenamtlicher Hospizbegleiter Erwin Kuhn durchgeführt.

Pressemitteilung August 2025



v.l. Carola Schifner, Erwin Kuhn, Werner Kröck, Monika Hähner-Gläsel

Erfahrungsberichte einer Schulungskursteilnehmerin aus ihren Praktika – Teil 1

26. Oktober 2024

Ambulanter Pflegedienst

Der Tag startete morgens um 6:00 Uhr, bei Dunkelheit und Kälte. Die Pflegekraft begrüßte mich herzlich und erklärte mir den Ablauf dieses Vormittages.

Da ich seit zwei Jahren als Quereinsteigerin Pflegehelferin in einem Seniorenheim tätig war, hat es mir den Einstieg erleichtert, obwohl der ambulante Pflegedienst nochmal eine besondere Herausforderung darstellt.

Schnell waren wir ein eingespieltes Team und ich konnte die Pflegekraft in einigen Arbeitsschritten unterstützen, z.B. bei der Grundpflege, Unterstützung beim Anlegen von Kompressionsverbänden, Kompressionsstrümpfe anziehen oder auch einfach Zuhören, Gespräche führen über mein Praktikum, Befindlichkeiten, Diabetes, Schmerzen u.s.w.

Die Pflegeaufgaben pro Person können unterschiedlich sein und müssen korrekt dokumentiert werden. Darüber hinaus dürfen keine Aufgaben erledigt werden, die nicht beauftragt wurden, auch keine Kleinigkeiten. Das fällt manchmal sehr schwer und wird nicht immer eingehalten.

Der Tag mit der Pflegekraft hat mir sehr gefallen. Sie sagte, so eine Hilfe wie ich, hätte sie gerne jeden Tag dabei. Das wäre eine große Arbeitserleichterung und man hätte etwas mehr Zeit für die Menschen.

Die aufgesuchten Menschen befanden sich in sehr unterschiedlichen Lebensumständen. Da gab es die gut situierten Personen, vielleicht sogar noch mit Partner, der sich kümmert, ein angenehmer Aufenthalt. Da gab es aber auch Menschen, in armen Verhältnissen, niemanden an ihrer Seite, die nur darauf warten, dass der Pflegedienst mal ein wenig Zeit mitbringt. Das hat mich doch sehr ergriffen.

06. November 2024

Ein Pflegeheim

Um 9:00 Uhr morgens holte mich die Pflegekraft im Foyer ab. Wir gingen in ihr Büro und sie erzählte mir erstmal allgemeine Dinge über das Haus. Pflege und Betreuung umfasst in diesem Pflegeheim ein breites Spektrum. So werden Angebote für alle Lebensabschnitte im Alter berücksichtigt.

Mit der Pflegekraft zusammen habe ich dann zwei Bewohner besucht, die sich im Sterbeprozess befunden haben und palliativ betreut wurden. Einer der Be-

wohner war nicht mehr ansprechbar. Die Pflegekraft machte mich darauf aufmerksam, bevor wir das Zimmer betreten haben. Der Umgang der Pflegekraft mit dem Bewohner war für mich vorbildlich. Das Hereinkommen, die Begrüßung, die Ansprache, das Einfühlungsvermögen und letztendlich noch die Einschätzung, wie es dem Bewohner momentan geht, was er braucht oder was ihm guttun könnte, eine kleine Berührung und der Respekt, hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, sich frühzeitig über die Vorstellungen zum Lebensende Gedanken zu machen und auch mit Angehörigen oder den Bewohnern darüber im Seniorenheim ins Gespräch zu kommen.

Der zweite Bewohner war noch ansprechbar. Als wir das Zimmer betraten, waren die Ehefrau und der Sohn mit Enkelkind im Zimmer. Die Pflegekraft begrüßte den Bewohner und die Familie und fragte, ob ich mit anwesend sein dürfte. Die Familie war vollkommen mit der Situation überfordert. Die Pflegekraft fragte nach und machte Vorschläge, wie sie behilflich sein kann, ob noch ein Bett ins Zimmer dazugestellt werden soll oder ob eine Begleitung gewünscht wird und unterstützen kann. Leider schauten sich alle nur betroffen an und es wurde abgelehnt.

Diese emotionale Kälte war kaum auszuhalten. Wieder draußen sprach die Pflegekraft mich daraufhin an und fragte mich nach meiner Meinung. Sie fand das auch eine sehr bedrückende Situation.

Dann durfte ich die Betreuung noch ein wenig unterstützen. Wir haben mir den Bewohnern gespielt, gesungen und gelacht. Es wurden schöne Gespräche geführt. Danach habe ich noch geholfen, einige Bewohner wieder auf ihre Zimmer zu bringen.

11. November 2024

Ein weiteres Pflegeheim

Im Pflegeheim war ich um 9:00 Uhr mit der Kraft aus der Sozialen Betreuung verabredet. Sie ist die stellvertretende Leitung vom Sozialen Dienst.

Sie erzählte mir, dass hier im Haus großen Wert auf die individuelle Gestaltung des Alltags der Bewohner gelegt wird, ein lebendiges Miteinander. Zum Beispiel bei Bewohnern mit leichter Demenz gehören unter anderem Spaziergänge, Malen, Basteln und musikalische Aktivitäten und in Kleingruppen Gedächtnistraining und Erinnerungsarbeit dazu.

Außerdem werden die Bewohner immer ermutigt und animiert, an den täglich wechselnden Angeboten in Gesellschaft teilzunehmen. Bewohner, die dementiell schwer erkrankt sind, oder Bewohner, die wegen Krankheit an ihr Bett gebunden sind und nicht an den Aktivitäten teilnehmen können, werden jeden

Tag persönlich besucht. Zum kleinen Gespräch über Wohlbefinden, was gibt's Neues oder stehen Wünsche an, die berücksichtigt werden müssen/sollen. Hier ist die Kommunikation zwischen Pflegepersonal und Betreuung sehr wichtig und wird jeden Tag neu abgerufen.

Ich habe mit der Betreuungskraft die Aufgabe übernommen, einige Bewohner direkt in ihren Zimmern zu besuchen. Es fanden je nach Erkrankung schöne Gespräche statt. Neugierig, wer ist denn da neues dabei. Ich musste dann erklären und erzählen und es wurde aufmerksam zugehört und gefragt.

Auch bei Bewohnern mit schwerer demenzieller Erkrankung, die ans Bett gefesselt sind, ist es wichtig Besuche abzustatten. Klopfen, eine Begrüßung mit kleiner Berührung, eine direkte Ansprache und ein kurzes Gespräch. Etwas Zeit verbringen und mit Ansage das Zimmer verlassen und sagen, das man wieder kommt.

Der Tag war sehr schön und ich habe wieder viele neue Anregungen bekommen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das zur Verfügung stellen dieser Erfahrungsberichte!

Weitere Berichte zu den Praktika auf Palliativstation, im Haus Samaria und zu dem Tag beim Palliativ-Team der SAPV folgen im Teil 2 im nächsten Newsletter!

Carola Schifner

Sommerfest am 30.08.2025

Was lässt sich schreiben zu unserem Sommerfest?

Herrlich, perfekt, mega, wunderschön, genial, traumhaft, lecker, wertschätzend, sommerlich...?

All das würde diesem Nachmittag jedoch nicht gerecht werden.
Es war die Mischung!



Die wunderbare Vorber-
eitung von Anett.

Das herrliche sonnige
Wetter.

Die geschichtsträchtige
Atmosphäre in dem
wunderschönen Innen-
bereich des Unteren
Hardthofs.

Schon diese Umgebung ist eine Wohltat.

Die leckeren Food Trucks von „Die Waffelschwestern“ und „Fett & Lecker“ aus Wißmar und Buseck - die gut gelaunten Mitarbeiter, die mit Freude und Leidenschaft uns KÖSTLICH versorgt haben.

Die wohltuende Musik von Eva Saarbourg, die sich wie ein warmer Teppich in unser Fest ausgerollt hat.

Die lieben Gäste aus unseren Kooperationen, die Ehrenamtlichen mit ihren Familien, die Vorstandsmitglieder und wir Mitarbeitenden.

Diese Gemeinschaft, die immer wieder neu besonders ist, reich macht und von Wertschätzung lebt.





Dafür steht dieses Sommerfest, für Dankbarkeit- weil wir mit so vielen Menschen unterwegs sein dürfen für die eine Sache: für andere da zu sein, wenn der Weg schwer wird.

Dafür ein herzliches Dankeschön an alle!!

Mirjam Weiß-Arzt



Gießener Seniorenmesse 2025

Am 11.10.2025 fand bereits die sechste Gießener Seniorenmesse statt. Dieses Jahr fiel sie genau auf den Welt-Hospiztag. Umso mehr freuten wir uns, als ambulanter Hospizdienst und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Runder Tisch – Älter werden in Gießen“ wieder dabei sein zu können.



Das Motto des diesjährigen Welt-Hospitztages „Hospiz ist Heimat“ bedeutet für uns im ambulanten Hospizdienst, dass Hospizbegleiter*innen niemanden alleine lassen, der nicht alleine sein möchte.

Eine Erkrankung, eine schwere Diagnose - wir sind oft so in unserem Schock und Schmerz gefangen, dass wir gar nicht merken, dass es jemanden gibt, der uns begleiten kann.

Der uns einfach zuhört, der uns über unsere Situation reden lässt und nicht dazwischen funk mit einem: „... das weiß ich doch schon alles“.

Jemanden, der mitgeht, unseren Schmerz aushält, der sich die Ereignisse bis ins Detail berichten lässt und so Raum für Verarbeitung und Erleichterung im

Reden gibt. Jemand, der uns nicht alleine lässt und uns die tiefe Traurigkeit zugesteht. Das ist Hospizbegleitung, so wie wir es seit 28 Jahren praktizieren.

Mit den Gartenzwergen in den Zweierteams, die unseren Stand bevölkerten, haben wir die Messebesucher mit hinein genommen in unsere Begleitungen. In das, was unsere Ehrenamtliche erleben, wie sie gemeinsame Zeit gestalten und was sie in der Begegnung erfahren.

Sicher ist, gemeinsam auf dem Weg zu sein gibt Halt und Kraft. Diese Stärkung durften wir zahlreichen Besuchern an unserem Stand mitgeben. Symbolisch in Form von Blumensamen. Blumen, die „So bunt wie das Leben“ im nächsten Frühjahr hoffentlich unzählige bunte Blüten hervorbringen werden.

Carola Schifner



Ausblick Termine 2025/2026

Gruppenabende mit Koordinatorin (für zertifizierte Ehrenamtliche)
Donnerstag 04.12.2025 (17:45 – 19:45 Uhr)

Ab 2026 wechseln wir wieder den Wochentag auf dienstags!!

NEU!!!

Ehrenamtstreffen mit Koordinatorin (für zertifizierte Ehrenamtliche)
Dienstags (10:00 – 12:00 Uhr oder 17:45 – 19:45 Uhr)

vormittags 10:00 – 12:00 Uhr nachmittags 17:45 – 19:45 Uhr

Supervision mit Ricarda Abrell (für zertifizierte Ehrenamtliche)
Dienstags (17:45 – 19:45 Uhr)

27.01.2026 07.07.2026
03.03.2026 01.09.2026
05.05.2026 03.11.2026

Neujahrsempfang (für zertifizierte Ehrenamtliche)

13.01.2026, ab 18:00 Uhr – Einladung folgt

Letzte Hilfe Kurse

26.01.2026 15:00 – 19:00 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

20.04.2026 17:30 – 21:30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

24.08.2026 17:30 – 21:30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

19.10.2026 15:00 – 21:30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

05.05.2026 17:30 – 21:30 Uhr Kooperation mit FBS Gießen

24.09.2026 16:30 – 20:30 Uhr Kooperation mit KEB Oberhessen

20.11.2026 16:00 – 20:00 Uhr Kooperation mit Kulturkirche Wittenberg

Weitere Infos zu Veranstaltungen und Fortbildungen folgen!

Impressum

Für die bereitgestellten Informationen ist der Vorstand des Hospiz-Verein-Gießen e.V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Armin Gissel verantwortlich.

Redaktion: Anett Rönnig, Carola Schifner

Tel.: 0641-9844486-0

Mail: info@hospiz-verein-giessen.de

[Hhtp:// www.hospiz-verein-giessen.de](http://www.hospiz-verein-giessen.de)

Anschrift: Hospiz-Verein Giessen e.V., Paul-Zipp-Straße 183, 35398 Gießen

Sitz des Vereins Gießen, Vereinsregister Amtsgericht Gießen VR 2325

